

Typisch hanseatisch ...

Damit Rostock auch künftig wächst und gedeiht

Wer in einer Stadt lebt und dort gutes Geld verdient, der trägt auch Verantwortung für das Florieren des Gemeinwesens. Diese hanseatische Grundhaltung war es wohl, die Rostocker Bürger einst motivierte, den „Verschönerungsverein von 1836“ zu gründen. Lange genug hatten sie neidvoll Richtung Schwerin geblickt, wo prachtvolle Gartenanlagen rund um das Schloss zum Spazieren einluden. Jetzt nahmen sie die Sache selbst in die Hand. Sie wandelten erst die einstigen Wallanlagen in einen Park um und kümmerten sich dann im ganzen Stadtgebiet um Bäume, Büsche und Blumen. Heute, 173 Jahre später, wiederholt sich die Geschichte: Weil Grünpflege in Zeiten knapper Stadtkassen kaum noch stattfindet, haben sich im Januar 13 Hanseaten zu einem neuen „Verschönerungsverein zu Rostock“ zusammengetan. Und seitdem haben sie schon einige Vorhaben angeschoben.

Den Lindenpark, einstmals der erste öffentliche Friedhof vor den Toren der Stadt, haben sie sich ganz oben auf ihre Agenda geschrieben. Hannes Rother, der als Landschaftsplaner zum Vorsitzenden des Vereins gewählt wurde, bedauert: „Der Park wird zwar notdürftig gepflegt, aber bei weitem nicht so, wie es seiner historischen Bedeutung entsprechen würde.“ Eine Kritik, der Grünamtsleiter Stefan Neubauer nur wenig entgegnen kann. Er hat gerade mal 17 Pflegekräfte zur Verfügung, um sämtliche Parks und Biotope Rostocks in Schuss zu halten. Wobei alleine die Parks sich über eine Fläche von 156 Hektar erstrecken. Pro Einwohner lasse sich die Hansestadt ihre Grünpflege jährlich 36 Euro kosten, so rechnet er vor. Mit dieser Summe lässt sich nicht mehr als das Allernötigste bewegen.

Die Begründer des Verschönerungsvereins, das sind Anwohner des Lindenparks, die benachbarte Waldorfschule, Laien und Fachleute. Sie alle wollen regelmäßig selber mit Hand anlegen. Vor allem



Hannes Rother. Foto: Katja Bülow

aber ist es ihr Ziel, Interesse zu wecken, Spenden zu sammeln und Kräfte für ihre Sache zu bündeln. Rother: „Nachdem wir jetzt endlich die Gemeinnützigkeit bekommen haben, können wir als Verein viel unkomplizierter als eine Behörde Träger von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sein, die dann wiederum vom Grünamt angeleitet werden.“ Abgesehen davon, dass Pflanzen und Wege künftig besser gepflegt werden sollen, schwebt es den Initiatoren vor, historische Grabstätten wieder herrichten zu lassen. Der Geinitzstein, ein schlichter Findling, mit dem an den bedeutenden Mineralogen Franz Eugen Geinitz erinnert wird, solle vermutlich der erste sein, dem noch in diesem Jahr eine Verschönerungskur gegönnt wird. Darüber hinaus ist es geplant, eine hundereifreie Liegewiese zu schaffen oder auch den einstigen Haupteingang zum jüdischen Friedhof auf der Südseite des Areals wieder begehbar zu machen. Letzterer sei derzeit von Garagen verbaut, die allerdings längst nicht mehr genützt würden, so heißt es.

Doch Rother und seine Mitstreiter haben keineswegs vor, sich auf den Lindenpark zu beschränken. Langfristig haben sie sich vorgenommen, sämtlichen Grünanlagen in der Stadt auf die Sprünge zu helfen. Zu tun gibt es genug, versichert der Vorsitzende: Der einstige Stadtpark in Brinckmansdorf sei kaum noch als solcher erkennbar,



Lindenpark: Wunderschön ist es, durch den Rostocker Lindenpark zu spazieren. Doch Wege, Bäume und Grabstellen könnten etwas mehr Pflege gebrauchen.

Foto: Dierken



Das Kröpeliner Tor.

Foto: Verlag der Hof-Steindruckerei Rostock.

der alte Friedhof Gehlsdorf vollkommen zugewuchert... Je mehr Mitstreiter man finde, um so mehr lasse sich erreichen. Immerhin: Das historische Vorbild, der Verschönerungsverein von 1836, sammelte schon im ersten Jahr seines Bestehens 236 Taler, fand Sponsoren, die Fuhrwerke stellten, Erdarbeiten erledigten oder Pflanzen schenkten.

Katja Bülow

Arbeitseinsatz

Am 17. Oktober, gegen 10 Uhr, lädt der Verschönerungsverein zu Rostock zum Arbeitseinsatz in den Lindenpark. Wegearbeiten stehen an, es sollen Stockausschläge an den Linden beschnitten und Müll gesammelt werden. Am Nachmittag wird gemeinsam gegrillt.